

SICHER DEN HIMMEL ERREICHEN – Teil 21

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=SqAGuaG2EWM>

Wie Du den Stürmen des Lebens standhalten kannst – Teil 2 – Dr. Adrian Rogers

2. Auf das Fundament kommt es an

Wir brauchen, um in den Himmel zu kommen, ein Glaubensgebäude mit einem soliden Fundament. Das ist nötig, um den Stürmen des Lebens standhalten zu können. Es ist für uns Gotteskinder extrem wichtig, das zu beherzigen, was Jesus Christus uns dazu sagt:

Matthäus Kapitel 7, Verse 24-27

24 „Darum, wer diese Meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. 25 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. 26 Und wer diese Meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichten Mann, der sein Haus auf Sand baute. 27 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß.

Wenn Du erlöst bist, bedeutet das nicht zwangsläufig, dass es keine Stürme mehr in Deinem Leben geben wird. Es wird Platzregen geben und Überflutungen. Es erfolgt Druck von unten. Und während der Wind weht, kommt Druck von allen Seiten. Jeder Mensch, der von einer Frau geboren wurde, wird mit heftigen Stürmen konfrontiert, egal ob er erlöst ist oder nicht, gleichgültig ob er sein Lebensgebäude auf einem Felsen oder auf Sand errichtet hat.

Aus der Autorität vom Wort Gottes heraus kann ich Dir sagen, dass Du, als Gotteskind, in sehr heftige Stürme geraten wirst. Und in diesen Stürmen wird sich erweisen, ob Dein Glaubensfundament stabil ist oder nicht. Bei diesen Stürmen handelt es sich nämlich um Glaubensprüfungen. Ein Glaube, der nicht getestet werden kann, ist ein Glaube, auf den man nicht vertrauen kann.

Gib Dich nicht der falschen Vorstellung hin, dass Du allein aufgrund der Tatsache, dass Du erlöst bist, keine Schwierigkeiten mehr in Deinem Leben haben würdest. Glaub mir, da werden sogar sehr heftige Stürme kommen. Wenn Deine Theologie lediglich aus bestimmten Lebensumständen hervorgeht, anstatt dass sie auf dem Wort Gottes basiert, dann könntest Du auf die Idee kommen, dass Gott Dich nicht lieben würde. Die Stürme können sich manifestieren als:

- Krankheit
- Schwierigkeiten
- Verfolgung
- Herzeleid

Aber all diese Dinge sollen nicht dazu dienen, Dich von Gott zu trennen.

Römerbrief Kapitel 8, Vers 35

35 Wer will (sollte) uns von der Liebe Christi scheiden? Etwa Trübsal oder Bedrängnis, Verfolgung oder Hunger oder Mangel an Kleidung, Gefahr oder Henkerbeil? 36 Wie geschrieben steht (Ps 44,23): »Um Deinetwillen werden wir den ganzen Tag gemordet; wir sind geachtet

wie Schlachtschafe.« 37 Nein, in dem allem (in allen diesen Nöten) siegen wir weitaus (überlegen) durch Den, Der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin dessen gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten (Geisterfürsten), weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch irgendwelche Mächte, 39 weder Höhe noch Tiefe (Himmel noch Unterwelt) noch sonst irgendetwas anderes Geschaffenes imstande sein wird, uns von der Liebe Gottes zu scheiden, die da ist in Christus Jesus, unserem HERRN.

Während all diese Dinge geschehen – und nicht in der Abwesenheit davon – werden wir im Auge des Sturms durch Jesus Christus, Der uns liebt, mehr als nur siegreich daraus hervorgehen. Wenn wir Gotteskinder in Schwierigkeiten geraten, bedeutet das nicht, dass Gott uns verlassen hat, denn Er hat uns versprochen, dass Er uns niemals im Stich lassen wird.

Hebräerbrief Kapitel 13, Verse 5-6

5 Euer Sinn (Verhalten) sei frei von Geldgier; begnügt euch mit dem, was euch gerade zu Gebote steht, denn Er (Gott) Selbst hat gesagt (Jos 1,5): »ICH will dir nimmermehr Meine Hilfe versagen und dich nicht verlassen«; 6 daher dürfen wir auch zuversichtlich sagen (Ps 118,6): »Der HERR ist Meine Hilfe, ich will mich nicht fürchten: Was können Menschen mir antun?«

Um diese Hilfe und diesen Schutz Gottes für Dich in Anspruch nehmen zu können, musst Du Dir allerdings ein sehr stabiles, sicheres und starkes Glaubensgebäude aufbauen; denn es werden garantiert in Deinem Leben sehr heftige Stürme aufziehen. Aber dann wirst Du auch die nötige Unterstützung von Gott bekommen. Erkennen wir jetzt, wie wichtig die Worte von Jesus Christus waren in:

Matthäus Kapitel 7, Verse 24-27

24 „Darum, wer diese Meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. 25 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet.

Und hier ist von vehementen Stürmen die Rede, die ein instabiles Glaubensgebäude in der Tat zum Einsturz bringen können. Warum brechen so viele Christen zusammen, geben klein bei und lassen sich umhauen? Weil sie ihr Glaubensgebäude auf der Wanderdüne der guten Vorsätze errichtet haben. Sie haben auf Treibsand gebaut und verlassen sich auf ihre religiösen Aktivitäten. Aber sie haben ihr Glaubensgebäude niemals auf dem HERRN Jesus Christus gebaut, obwohl es ausdrücklich in der Bibel heißt:

1.Korintherbrief Kapitel 3, Vers 11

Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist,

und der ist Jesus Christus.

Vielleicht kennst Du ja auch eine der feinsten Familien in Deiner Gemeinde, die solange dem HERRN gedient hat, bis sie in Schwierigkeiten geriet. Und von da an war sie nicht mehr zu sehen. Ja, diese Familie hatte ein wunderschönes Glaubensgebäude, wunderbar möbliert und herrlich geschmückt. Und diese feine Familie lebte in diesem geistlichen Gebäude, das allerdings kein Fundament hatte. Der Apostel Johannes sagt von solchen Menschen in:

1. Johannesbrief Kapitel 2, Vers 19

Sie sind aus unserer Mitte hervorgegangen, haben aber nicht (wirklich) zu uns gehört; denn wenn sie (in der Tat) zu uns gehörten, wären sie bei uns (mit uns verbunden) geblieben; so aber sollte (an ihnen) offenbar werden, dass sie nicht alle von uns sind (zu uns gehören).

Ich rede hier nicht:

- Von einer sündenfreien Vollkommenheit
- Davon, dass Du, wenn Du Dein Leben Jesus Christus übergeben hast und Du erlöst bist, dann keine Zweifel mehr haben wirst, wenn die Stürme kommen.
- Davon, dass Du auf Deinem Glaubensweg niemals ins Wanken geraten wirst
- Davon, dass Du niemals rückfällig wirst

Weißt Du, in der Menge, als Jesus Christus die Bergpredigt hielt und über die beiden Arten von Erbauern sprach, standen auch zwei Männer. Der eine hieß Simon Petrus und der andere Judas Iskariot. Beide hörten, wie Jesus Christus beschrieb, auf welcher tragische Weise das eine Haus auf dem Sand einstürzte. Petrus und Judas waren zwei Erbauer, die sich, rein äußerlich betrachtet, eigentlich sehr ähnlich waren. Sie beide errichtete ein geistliches Gebäude. Und wenn Du beide Häuser gesehen hättest, hättest Du wahrscheinlich gesagt, dass Judas besser bauen konnte als Simon Petrus; denn er hatte das schönere Gebäude. Er war ja auch der Kassenwart, der das Geld der Jünger verwaltete. Wem überträgt man wohl ein solches Amt? Doch sicher nur dem besten Mann, den man am meisten vertraut.

Matthäus Kapitel 26, Vers 21

Und während des Essens sagte Er: »Wahrlich ICH sage euch: Einer von euch wird Mich ausliefern (verratenen)!«

Als Jesus Christus das beim letzten Abendmahl sagte, rief keiner der anwesenden Jünger aus: „Oh, ich weiß, wer das ist. Das ist dieser niederträchtige Judas Iskariot.“ Nein, stattdessen fragten sie den HERRN

total verwirrt:

Matthäus Kapitel 26, Vers 22

**Da wurden sie tief betrübt und fragten ihn, einer nach dem Anderen:
»Ich bin es doch nicht etwa, HERR?«**

Keiner der Jünger sagte spontan, dass es Judas Iskariot sein würde – nicht einer! Der Grund dafür war, dass Judas Iskariot ein sehr gut aussehendes Glaubensgebäude hatte. Er verstand sich darauf, rein äußerlich einen guten Jünger abzugeben.

Aber es bestand ein gewaltiger Unterschied zwischen Judas und Petrus. Und dieser Unterschied war nur in den Herzen dieser beiden Jünger erkennbar. **Erinnern wir uns dazu an folgende Szene:**

Matthäus Kapitel 16, Verse 13-19

**13 Als Jesus dann in die Gegend von Cäsarea Philippi gekommen war, fragte Er Seine Jünger: »Für wen halten die Leute den Menschensohn?«
14 Sie antworteten: »Die einen für Johannes den Täufer, Andere für Elia, noch Andere für Jeremia oder sonst einen von den Propheten.«
15 Da fragte Er sie weiter: »Ihr aber – für wen haltet ihr Mich?«
16 Simon Petrus gab ihm zur Antwort: »Du bist Christus (der Messias), der Sohn des lebendigen Gottes!«
17 Da gab Jesus ihm zur Antwort: »Selig bist du (zu preisen), Simon, Sohn des Jona, denn nicht Fleisch und Blut haben dir das geoffenbart, sondern Mein Vater droben im Himmel.
18 Und nun sage auch ICH dir: Du bist Petrus (Fels, d.h. Felsenmann), und auf diesem FELSEN will ICH Meine Gemeinde (18,17) erbauen, und die Pforten des Totenreiches sollen sie nicht überwältigen.
19 ICH will dir die Schlüssel des Himmelreiches geben, und was du auf der Erde bindest, das soll auch im Himmel gebunden sein, und was du auf der Erde lösest, das soll auch im Himmel gelöst sein!«**

Doch wie wir wissen, hatte Petrus seine Schwächen, genauso wie Du und ich sie haben. Sein Glaubensgebäude sah deshalb äußerlich auch nicht so schön aus; aber es hatte ein gutes Fundament. Und als der Sturm im Leben von Petrus und Judas aufkam, stand das Haus von Judas anschließend nicht mehr. Judas Iskariot starb und ging in die Hölle.

Du fragst Dich jetzt sicher: „Hat Judas seine Erlösung verloren?“ Dazu kann ich nur sagen: „Er war niemals erlöst.“ Denn Jesus Christus sagte Selbst:

Johannes Kapitel 6, Verse 70-71

**70 Jesus antwortete ihnen: »Habe nicht ICH Selbst euch Zwölf erwählt? Und einer von euch ist ein Teufel.«
71 ER meinte damit aber den Judas, den Sohn Simons aus Kariot; denn dieser sollte ihn verraten, (und war**

doch) einer von den Zwölfen.

Jesus Christus wusste also von Anfang an, dass Judas Iskariot nicht den wahren Glauben hatte. Aber Simon Petrus hatte ihn. Denn Jesus Christus hatte zu ihm gesagt:

Lukas Kapitel 22, Verse 31-32

31 »Simon, Simon! Wisse wohl: Der Satan hat sich (von Gott) ausgebeten, Gewalt über euch zu erhalten, um euch zu sichten (eig. zu sieben = im Siebe zu schütteln), wie man Weizen siebt; 32 ich aber habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht ausgehe (ganz aufhöre); und du, wenn du dich einst bekehrt hast, stärke deine Brüder!«

Simon Petrus hatte den wahren Glauben, und Jesus Christus hat das bestätigt. Und als der Sturm in das Leben dieses Apostels kam, gingen zwar ein paar Scheiben in seinem Glaubensgebäude entzwei, es fielen ein paar Schindeln vom Dach und es ging auch sonst einiges zu Bruch, aber nach dem Sturm stand es immer noch.

Und später wurde Petrus zu dem Apostel, der am ersten Pfingstsonntag diese flammende Rede hielt. Und wie kam diese Verwandlung zustande? Weil er:

- Den wahren Glauben hatte
- Gott erkannt hatte
- Er auf das Wort Gottes hörte
- Er Jesus Christus als den Sohn Gottes erkannt hatte
- Er Ihn als seinen persönlichen HERRN und Erlöser angenommen hatte

Ja, er war auf seinem Glaubensweg ins Straucheln geraten; aber sein Glaubensgebäude stand danach immer noch, weil es auf einem festen Fundament errichtet worden war.

Ich hoffe und wünsche mir von ganzem Herzen, dass Du sagen kannst: „Meine Hoffnung gründet sich auf nichts Geringerem als auf das Blut von Jesus Christus und Seine Gerechtigkeit. Das ist mein solider Fels, denn alles Andere ist Treibsand.“

Es gibt leider heute Tausende von Menschen in den Kirchen und Gemeinden, die ihren Glauben aufgeben, sobald ein Sturm in ihr Leben kommt, anstatt dass sie standfest bleiben. Sie werden am Ende völlig zusammenbrechen, weil sie kein stabiles Fundament haben.

Diese Stürme werden garantiert für uns alle kommen. Deshalb Sorge dafür, dass Du ein solides Glaubensfundament hast. Sobald Du merkst, dass Du den Boden unter den Füßen verlierst, rufe Jesus Christus an. Denn es wird

uns gesagt in:

1.Korintherbrief Kapitel 3, Vers 11

Denn einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, und der ist Jesus Christus.

Ist Dir bewusst, dass dabei von Dir die Rede ist? Du kannst ein herrliches, ewiges Leben durch Jesus Christus haben, indem Du JETZT „Ja“ zu Ihm sagst und Ihn bittest, Dich zu erlösen und zu erretten. Sage Ihm NOCH HEUTE, dass Du Ihm voll und ganz vertraust, indem Du vielleicht folgendes Gebet sprichst:

„HERR Jesus Christus, ich weiß, dass ich ein Sünder bin und dass meine Sünden das göttliche Gericht verdienen. Aber Du bist gestorben, um die Strafe für meine begangenen Sünden zu bezahlen, die ich von ganzem Herzen zutiefst bereue und von denen ich mich lossagen will. HERR, ich bitte Dich inständig um Vergebung und darum, jetzt als mein persönlicher HERR und Erlöser in mein Leben zu kommen und aus mir eine neue Person in Dir zu machen. Und ich danke Dir dafür, dass Du mich jetzt erlöst hast. Bitte hilf mir dabei, von nun an nur noch für Dich zu leben – Amen.“

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)